

Die Zukunft im Blick

Vermittlungsinitiative verhalf Marco Joseph zu einer festen Stelle

VON ALEXANDER SPIESS

KÖNIG LUDWIG. Der junge Mann mit den kurzen dunkelblonden Haaren beobachtet seine Gesprächspartner mit festem Blick. Die vergangenen Monate haben ihm Selbstvertrauen zurückgegeben. Ein Selbstvertrauen, an dem sieben Monate lang die Arbeitslosigkeit nagte.

Marco Josephs persönliche Durststrecke begann nach seiner Ausbildung zum Maler und Lackierer: von der Ausbildung direkt in die Arbeitslosigkeit.

Ein Schicksal, das der 22-Jährige mit vielen Jugendlichen teilt. „Es ist fast die Regel, dass Betriebe ihre Auszubildenden nicht übernehmen“, klagt Silvia Auth. Die Projektleiterin des Vereins Jugend in Arbeit kennt den Teufelskreis: „Diese jungen Leute haben dann ohne Berufserfahrung nur wenig Chancen auf dem Arbeitsmarkt.“

Hier setzt der Verein Jugend in Arbeit an. Sein wichtigstes Instrument: die (zufällig) gleichnamige Vermittlungsinitiative des Landes NRW.

34 Teilnehmer hat der Verein in Recklinghausen in den vergangenen zwölf Monaten in eine Arbeitsstelle vermittelt können. Der Anreiz für den Arbeitgeber: Das Land zahlt während der ersten zwölf Monate die Hälfte des Lohns. Marco Joseph hat sein

erstes Jahr bei der CONTA Pro-Nat GmbH an der Alten Grenzstraße so gut wie 'rum. Auf Arbeitssuche muss er sich dennoch nicht begeben. Sein Chef will ihn behalten. „Marco hat sich gut gemacht“, lobt Betriebsleiter Friedrich Wilhelm Bussiweke. Er hat über Jugend in Arbeit schon drei Mitarbeiter gefunden.

„Es ist für ein Unternehmen ein hohes Risiko, einen Unbekannten einzustellen und sofort 100 Prozent des Lohnes zu zahlen“, sagt der Betriebsleiter. Da kommt die Landesinitiative gerade recht. Sie zahlt zudem ein Qualifizierungsgeld. Dieses Geld investierte CONTA für Marco Joseph in den Führerschein Klasse drei. Der fehlte dem jungen Vater noch. „Ich musste eine Familie ernähren. Da war kein Geld für den Führerschein da“, sagt der Röllinghäuser. Söhnchen David war wichtiger.

Nach einem zweiwöchigen Praktikum erhielt Marco Joseph einen Jahresvertrag als Baustellen-Helfer. Wenn es Probleme gab, hatte der junge Mann in Beraterin Simone Schuchardt immer eine Ansprechpartnerin. Ebenso wie Friedrich Wilhelm Bussiweke: „Bei dem schnellen Draht zu den Beratern lösen sich viele Probleme im Nu auf.“

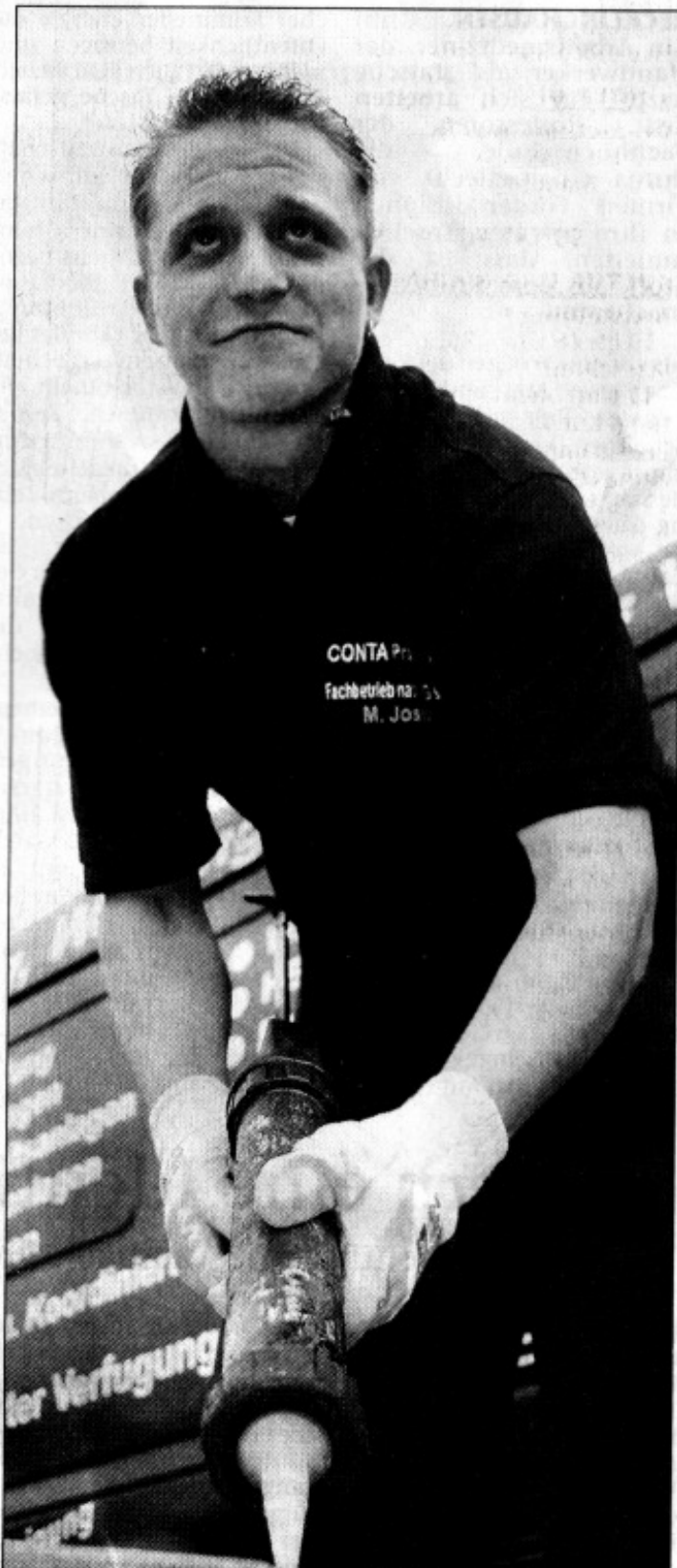
Ein anderes Problem könnte sich allerdings als gravierender erweisen. Ende des Jahres läuft die Landesinitiative aus. Eine Fortsetzung ist ungewiss.

Das ist die Initiative „Jugend in Arbeit“

- ◆ Die Vermittlungsquote in eine feste Stelle beträgt nach eigenen Angaben 61 Prozent.
- ◆ Die Teilnehmer müssen unter 25 Jahre alt und seit mindestens sechs Monaten arbeitslos sein. Die Arbeitsagentur überweist Jugendliche mit diesen

Merkmale an den Verein „Jugend in Arbeit“.

- ◆ Die Beratungsdauer beträgt neun Monate. Wer danach keinen Job hat, fliegt wieder aus dem Projekt raus.
- ◆ „Jugend in Arbeit“ sucht Kontakt zu weiteren Firmen. Beraterin Simone Schuchardt ist unter ☎ 49 04 32 23 zu erreichen.



Raus aus dem Teufelskreis: Marco Joseph hat wieder Arbeit. Wie viele andere Jugendliche stand er nach der Ausbildung zunächst auf der Straße.

—FOTO: SPIESS